

70 Jahre: „Dauerbrenner“ Verkehr

STRASSEN- UND GÜTERVERKEHR: Mario Rohrer, Generalsekretär der GSV, über 70 Jahre Wochenzeitung *Verkehr* und 70 Jahre ähnliche Problematiken im Verkehr.

VON MARIO ROHRER

Schon in der ersten Ausgabe der Wochenzeitung *Verkehr* am 18. August 1945 schrieb der Unterstaatssekretär für Verkehrswesen des Staatsamtes für Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr, Hermann Lichtenegger, dass „wir es uns nicht leisten können, dass sich die einzelnen Verkehrsträger gegenseitig konkurrenzieren.“ Ein Satz, den die heutige Österreichische Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (GSV) nur voll unterstreichen kann. Das war aber nicht immer so: Der Verein wurde 1928 als „Verband der Straßengesellschaften“ gegründet. Der Fokus der ÖGS – so hieß die GSV damals – lag eindeutig im Straßenbau. 1953 wurde dieser Weg konsequent

komfortablen Situation, dass die Bundesmineralölsteuer noch zweckgebunden war, allerdings stockte der Treibstoffabsatz. Durch die steigenden Baupreise hätten für jeden neu errichteten Kilometer Autobahn (durchschnittliche Kosten: 50 Millionen Schilling) jedes Jahr mehr Treibstoff verfahren werden müssen. Und natürlich wurde – wie auch heutzutage – Geld für andere Bereiche abgezweigt (Landwirtschaft und Bundesbahnen). Die Argumentation, dass Dieselloks keine Straßeninfrastruktur benutzen und daher Geld zurückerstattet bekommen müssten, klang zwar plausibel, die ÖGS beklagte aber, dass die Subvention an die ÖBB den Rückerstattungsbetrag für die Mineralölsteuer des verbrauch-



Grundlegende Herausforderungen in Sachen Verkehrsinfrastruktur bleiben sich über Jahrzehnte überraschend ähnlich, meint Mario Rohrer

handelt, greift erfreulicherweise auch die internationale Wochenzeitung *Verkehr* auf. Die Berichterstattung im *Verkehr* trägt we-

sentlich dazu bei, die Themen und Anliegen der GSV mit ihren mehr als 70 Mitgliedern einem noch breiteren Publikum näherzubringen.

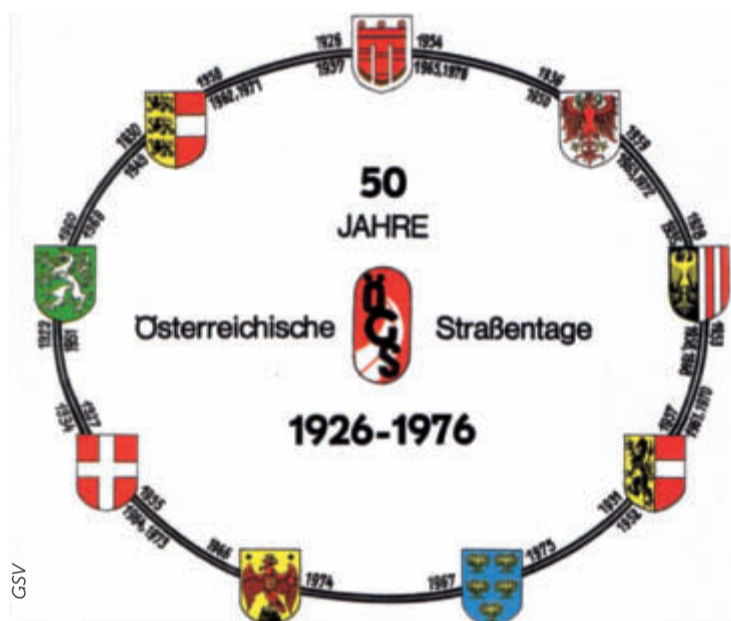
Eingeschlagenen Erfolgsweg beibehalten

Verkehr zeigt wöchentlich nicht nur auf, wo in der Branche die Probleme liegen, sondern auch an Hand erfolgreicher Unternehmen, wie Verbesserungen erzielt werden können. Abseits all der kurzen APA-Meldungen punktet *Verkehr* mit Informationen im Bereich Verkehr & Logistik, die sich kaum anderswo in ähnlich hoher Qualität finden. Interviews und interessante Beilagen lassen noch tiefer in viele Bereiche blicken. Das neue Lay-

out seit Jahresbeginn verleitet noch mehr zum Lesen, um dadurch regelmäßig spannende Neuigkeiten zu erfahren. Auch die Auslobung des „Logistik-Managers des Jahres“ trägt dem hohen Anspruch Rechnung und ist zu einem großartigen Branchentreff geworden.

GRATULATION

Die GSV wünscht der Wochenzeitung *Verkehr* für die nächsten Jahre weiterhin viel Erfolg und freut sich, auch weiterhin Kooperationspartner sein zu dürfen. Der eingeschlagene Weg sollte aus unserer Sicht unbedingt beibehalten werden.



Die Österreichischen Straßentage waren jahrzehntelang ein wichtiges Treffen der österreichischen Verkehrswirtschaft und wurden von der Vorgängerorganisation der GSV ins Leben gerufen

weiter verfolgt, die ÖGS wurde ab sofort als „Österreichische Gesellschaft für Straßenwesen“ bezeichnet. Jährlich wurden große Straßentage mit hundert Besuchern organisiert, deren Hauptziel der Ausbau des Straßennetzes war.

„Zu wenig Mittel für den Straßenverkehr“ ist ein Dauerbrenner

Die Probleme haben sich in den Folgejahren kaum verändert: Beim 37. Österreichischen Straßentag in Krems 1975 beklagte man sich über den nur mehr zäh voranschreitenden Straßenbau aufgrund fehlender Mittel. Heute gibt es auch zu wenig Mittel, allerdings für die Straßenerhaltung, der Neubau spielt keine große Rolle mehr. Von den damals als notwendig erachteten Autobahnen waren nur 34 Prozent fertiggestellt, bei den Schnellstraßen überhaupt nur 7,5 Prozent. Zwar befand man sich damals in der relativ

ten Treibstoffs von Dieselloks um ein Vielfaches überstieg, und sah eine Bevorzugung der Bahn zu Lasten der Autofahrer. Die Konkurrenzsituation der einzelnen Verkehrsträger war damit allgegenwärtig.

Miteinander der Verkehrsträger als Erfolgsrezept

1998 wurde ein Kurswechsel der ÖGS beschlossen, sie wurde zur GSV und setzt sich seit einigen Jahren als Plattform für Mobilität für die Weiterentwicklung einer intermodalen, leistungsfähigen, nachhaltigen und sicheren Infrastruktur unter Einbeziehung aller Verkehrsträger (also Straße, Schiene, Luftfahrt, Schifffahrt) ein. Die Verkehrsträger sollen gemäß ihrer individuellen Stärken gefördert und bestmöglich miteinander vernetzt werden. Auf Basis dieser Zielsetzung organisiert die GSV regelmäßig Fachveranstaltungen (GSV-Foren). Viele Themen, die die GSV be-

ANZEIGE

HOCHLEISTUNG | PRÄZISION | ZUVERLÄSSIGKEIT

Plasser & Theurer

Wirtschaftlichkeit durch Qualität

Der Name Plasser & Theurer steht als Synonym für hochentwickelte und innovative Maschinen für Bau und Instandhaltung des Fahrweges der Eisenbahnen in aller Welt. Neben technologischen Spitzenleistungen zählt für Plasser & Theurer vor allem die Fähigkeit, gemeinsam mit dem Kunden dessen Probleme zu lösen und ihm ein zuverlässiger, langfristiger Partner zu sein. Jahrzehntelange Erfahrung, modernes Know-How und die daraus resultierende ausgezeichnete Qualität zeichnen mehr als 15.500 Gleisbaumaschinen von Plasser & Theurer in 109 Ländern der Welt aus.

www.plassertheurer.com

„Plasser & Theurer“, „Plasser“ und „P&T“ sind international eingetragene Marken

